

Kreissenioresenbeirat des Kreises Bergstraße

Protokoll der Mitgliederversammlung des Kreissenioresenbeirates vom 05. Nov. 2013

**mit Referat mit Aussprache „Palliativversorgung im Kreis
Bergstraße“ und Vorstellung des Altenhilfeplans Kreis Bergstraße
– Herr Thomas Metz, Erster Kreisbeigeordneter des Kreises
Bergstraße – Sozialdezernent -**

Sitzungsbeginn: 14.30 h.

Sitzungsende: 17.15 h

Ort: Restaurant „Kupferkessel“, Graben 5, Heppenheim

Teilnehmer:

KSB-Mitglieder: Artur Adelman, Dieter Diehl, Klaus Domsel, Horst Heck, Wolfgang Kühn, Ingrid Neuendorf, Manfred Ochsenschläger, Friedel Rau, Randoald M. Reinhardt, Dirk Römer, Richard Schader, Joachim Uhde;

KSB-Stellvertreter: Kurt Manich, Gerti Reiboldt, Erika Roß;

entschuldigt: Rosemarie Fähmann, Evelyne Hein, Fritz Heist, Hedwig Jäger, Mary Anne Kübel, Rainer Wolf, Hans-Jürgen Unger, Jürgen Wigger;

Gäste: Thomas Metz, Erster Kreisbeigeordneter und Sozialdezernent des Kreises Bergstrasse, Martina Zweckler, Fachstelle Leben im Alter (beim Kreis Bergstrasse), Andreas Männicke (Seniorenheim Parkhöhe Lindenfels GmbH), Steffen Klenner, Senioren-Residenz Heppenheim GmbH, Lorsche Str. 1 – 3, Heppenheim), Dorothea Kleczek (AZURIT-Seniorenzentr. Talblick, Siegfriedstr. 35, 64689 Grasellenbach), Christian Oberling (Senioren-Pflegezentr. Mörlenbach a. Bürgerhaus GmbH, Brückenacker 4, 69509 Mörlenbach), Kerstin Gulp, Ambulanter Pflegedienst Serviceteam Mobil, Nibelungenstr. 14, 64625 Bensheim, Albrecht Kaffenberger (Seniorenbeirat Lautertal, Falltorweg 18 a, 64686 Lautertal), Carola Friemel (DRK Kreisverband Bergstraße, Boschstr. 1, 64646 Heppenheim), Peter Blessing (AWO Bergstraße, Nibelungenstr. 164, 68642 Bürstadt), Sylvia Schönleben (Ambulanter Pflegedienst „Hilfe im Alltag“ 69509 Mörlenbach, Bonsweiherrstr. 2, 69509 Mörlenbach), Maria Schüßler, „Comitum“-Pflegedienst UG, Peter-Delp-Str. 3, 68519 Viernheim; Freitag: Elisabeth ?); Annerose Gutschalk (Seniorenbeirat Heppenheim, Sommerhof 1, 64646 Heppenheim); Peter Klotz (Johanniter-Unfall-Hilfe Regionalverband Bergstraße-Pfalz, Johanniter-Platz 1, 68519 Viernheim); Silke Bienhaus (Dekanat Bergstraße (ev.), Christuskirche HP, ev. Seelsorge KKH, Ernst-Ludwig-Str. 35, 68623 Lampertheim); Doris Remminger (Johannes-Guyot-Haus, Schulstr. 7 A, 64658 Fürth), Volker Kassenfurth (Caritasverband Darmstadt e.V., Caritas-Sozialstation, Jägerstr. 18, 68519 Viernheim, Karen Kempel, Neckarsteinacher Str. 2, 64646 Heppenheim, Stella Buff (Caritas, St. Elisabeth, Bensheim, Heidelberger Str. 50), Manfred Keller (Gemeinde Gorbheimertal, Alter Weg 66, 69517 Gorbheimertal), Gundolf Reh (Pflegedienst Elke Weiß-Reh, Ludwigstr. 92, 69483 Wald-Michelbach); Sandra Weber (Sozialstation Diakonie Überwald, Am Bahnhof 8, 69483 Wald-Michelbach), Barbara Beckert (Haus Birkenhöhe – Info @hbpages.de, Haus Birkenhöhe, Bergweg 6, 69483 Wald-Michelbach), Hildegard Kuhl, DGB Ortsverband, v,-Gagern-Str. 4, Heppenheim).

Zu Top 1 Begrüßung – Regularien zur Tagesordnung

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Ersten Kreisbeigeordneten Thomas Metz, Martina Zwecker, Fachstelle Leben im Alter, sowie Dr. med. Wolfgang Nieswandt, Leiter des Palliativnetzes Bergstraße. Die Liste der Tagesordnungspunkte wurde akzeptiert. Die Anwesenden hatten keine Einwände gegen das Protokoll der KSB-Mitgliederversammlung vom 05.09.2013.

Zu TOP 2 Referat mit Aussprache „Palliativversorgung im Kreis Bergstraße“

Dr. med. Wolfgang Nieswandt stellte das Hospiz Bergstraße ausführlich wie folgt vor:

Träger des Hospiz Bergstraße ist die Hospiz Bergstraße gemeinnützige GmbH mit dem Geschäftsführer Michael Braun, alleiniger Gesellschafter ist der Hospiz-Verein Bergstraße e.V.

Die Hospiz Bergstraße gGmbH ist Mitglied im Hospiz- u. PalliativVerband Hessen e.V.

Gründung des Hospizvereins Bergstraße (HVB) e. V. 1994, im Jahr 2002 sodann Gründung der Hospiz-Stiftung Bergstraße (HSB), Bau des Stationären Hospizes Bergstraße (SHB) in Bensheim in den Jahren 2009/2010, offizieller Start des SHB-Teams im Jahr 2010. Das Hospiz Bergstraße trägt den Namen „Hospiz Bergstraße gemeinnützige GmbH“. Der Kreis Bergstraße beteiligte sich mit 250.000 € an den Kosten für den Bau des neuen Gebäudes für das Hospiz Bergstraße. Die ursprüngliche Planung der gesamten Baukosten für das Hospiz lag bei 1,8 Mio. €, spätere Kosten allerdings fast 3,0 Mio € (Anschubfinanzierung durch Hopp-Stiftung, Stiftung Deutsches Hilfswerk und viele Bürger des Kreises Bergstraße).

Im HSB sind 29 Mitarbeiter/innen in Voll- und Teilzeit (17 Vollzeitstellen) für Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung angestellt. Alle Pflegekräfte sind examinierte Fachkräfte und haben eine Zusatzqualifikation „Palliative Care“ abgeschlossen bzw. holen diese berufsbegleitend nach. Das hauswirtschaftliche Personal und die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben einen Hospizhelferkurs absolviert bzw. werden diesen noch abschließen.

Es gibt 10 Einzelzimmer; jedes der 30 qm großen Zimmer verfügt über ein eigenes Badezimmer, mit Dusche, Toilette und Waschbecken (bei Bedarf mit Hilfsmitteln) und einer Loggia. Persönliche Mitgestaltung des Zimmers ist möglich. Das Essen wird in der hauseigenen Küche zubereitet, die Gäste erhalten Wunschkost. Auch kann die Küche durch Gäste oder Angehörige genutzt werden.

Es wurde ein Kraftfahrzeug mit Allradantrieb angeschafft, so dass es möglich ist, innerhalb von 2 Stunden an einem Punkt im Kreis Bergstraße zu sein, wo dringende Hilfe angefordert wurde.

Verträge mit den Krankenkassen für die stationäre palliative Versorgung im Hospiz regeln die finanzielle Beteiligung. Paradigmenwechsel: es wird die Teamleistung bezahlt: Schwester und Arzt, die zu einem Patienten gehen – hierfür gilt der entsprechende Tagessatz. Für die Erkrankten, die Gäste des HSB sind, entstehen keine Kosten, denn diese werden zum großen Teil von den Krankenkassen übernommen. Allerdings muss das Hospiz aufgrund einer gesetzlichen Regelung mindestens 10 % der Kosten als Eigenanteil in Form von Spenden / Patenschaften selbst aufbringen. –

Es gibt vier Säulen für die Arbeit im Hospiz Bergstraße:

- 1) palliativ-pflegerische Betreuung
- 2) palliativ-medizinische Betreuung
- 3) psychosoziale Betreuung
- 4) spirituelle Betreuung.

Das Fundament der Hospizarbeit sind ehrenamtliche Mitarbeiter, fest angestellte Mitarbeiter (Pflege-Fachkräfte), Förderer (Mitglieder, Paten, Spenden, Zustifter). In der Verwaltung werden die Zustifter- und Patenschaftskonten geführt.

Die Angebote im Hospiz Bergstraße sind vielfältig: Gemeinschaftsräume, Raum der Stille, Entspannungsbad, Haustiere, Hospizbegleitung, Trauerbegleitung, Gespräche mit einem Psychotherapeuten, Hilfe durch einen Sozialpädagogen, spirituelle Betreuung / Krankensalbung durch Seelsorger/innen, Musik- und Maltherapie, Gedenkandachten für Verstorbene, Meditation, Bibliothek, Seminarräume, Beerdigungskaffee nach einer Trauerfeier, usw.

Es gibt eine Warteliste für die Aufnahme im Hospiz Bergstraße gemeinnützige GmbH.

Palliative Betreuung heißt: Menschliche Zuwendung bei hoher Professionalität. Es geht darum, Schmerzen zu lindern, seelische Überforderungen anzusprechen und zu behandeln (Angehörige, betroffene Gäste). Im Kreis Bergstraße gibt es diverse Hospizinitiativen: Bensheim, Heppenheim, Lorsch – diese sollen noch erweitert werden (Viernheim).

Im Stationären Hospiz Bensheim sind Angehörige jederzeit willkommen, bei Wunsch ist das Hospiz sogar 24 Stunden am Tag offen. Auch eine Übernachtung für diese im Hospiz bei ihren Angehörigen ist durch Zustellen eines Bettes in deren Zimmer oder in einem Angehörigenzimmer möglich.

Im Jahr 2012 wurden fast 300 Menschen von ehrenamtlichen Hospizhelfern im Hospiz Bergstraße betreut. Es gab im Jahr 2012 500 schwerstkranke Menschen, die mit ihren Familien große Hilfe bekommen haben. 500 Familien wurde es leichter gemacht, Abschied zu nehmen. Hilfe für die psychosoziale Gesundheit ist sehr nützlich. Trauer, die nicht verarbeitet wurde, hinterlässt schwere Schädigungen, auch noch 30 – 40 Jahre später. – Die Verweildauer der Gäste im Hospiz ist kürzer geworden, das heißt es werden mehr Menschen schwerstkrank dorthin gebracht.

Dr. Wolfgang Nieswand betonte, wie wichtig es sei, dass das Hospiz Bergstraße Spenden erhalte, außerdem warb er dafür, dass man Pate wird. Er stellte das finanzielle Konzept (Einnahmen /Ausgaben, mit Patenschaften und Spenden) vor.

Der Vorsitzende, Randoald M. Reinhardt, bedankte sich bei Dr. Nieswandt für den sehr interessanten Vortrag (mit Lichtbildern).

Zu TOP 3 – Vorstellung des Altenhilfeplans Kreis Bergstraße

Der Erste Kreisbeigeordnete des Kreises Bergstraße, Thomas Metz, stellte kurz den aktuellen Bericht „Fortschreibung des Altenhilfeplans / Perspektiven für Senioren - Leben im Alter im Kreis Bergstraße“ vor. Neben der Darstellung von Daten, z. B. zur Bevölkerungsstruktur und zur Pflegestatistik, gibt der Bericht einen Überblick über vorhandene Versorgungsangebote, nimmt Bezug auf die in den Vorjahren erfolgte Berichterstattung und stellt Perspektiven für die Altenhilfe in einzelnen Bereichen dar. Er bietet sowohl Fachleuten und politischen Verantwortungsträgern als auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern Orientierung zur Situation der Altenhilfe im Kreis. –

Nach der Beschlussfassung durch den Kreistag und Veröffentlichung steht der Bericht als Grundlage für kommunale Planungen und die Weiterentwicklung von Versorgungsangeboten und Projekten eines aktiven Zusammenlebens in den Regionen des Kreises Bergstraße allen interessierten Stellen zur Verfügung.

Es gab in den Vorjahren bereits diverse einzelne Altenhilfeberichte zu den Themen Demenz, Wohnen im Alter sowie Integration von älteren ausländischen Mitbürgern. Nun wollte man ein Gesamtwerk haben mit Rückblick, Bestandsaufnahme, Perspektiven und Handlungsanleitung.

Im Bericht erkennt man drei große Leitlinien: Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, Menschenwürde. Die Senioren können selbst einen aktiven Part einbringen, indem sie ihr Leben selbst bestimmen können. Zielsetzung ist der Erhalt und der Aufbau sozialer Versorgungsstrukturen. Eine Herausforderung für alle ist das Thema „Pflege“, besonders die Finanzierung der Pflege. Im Kreis Bergstraße gibt es eine Altenpflegeschule – wegen des großen Bedarfes – und der Ausbau im Bereich Altenpflege soll weiter organisiert werden.

Ein gutes System der Beratung für ältere Menschen ist im Kreis Bergstraße vorhanden, welches noch mehr ausgebaut werden soll, weil deren Zahl ständig steigt. Der Kreissenorenbeirat (KSB) sollte Seniorenpolitik im Kreis Bergstraße unter dem Aspekt tun „Was können die älteren Menschen selbst erledigen?“

Der KSB ist prädestiniert dafür, diesen neuen Altenhilfebericht ins öffentliche Bewußtsein zu rücken, das heißt, ihn heute in einer öffentlichen Beiratsversammlung der Öffentlichkeit vorzustellen. Im aktuellen Altenhilfeplan ist auch ein Bericht über die Arbeit des Kreissenorenbeirates enthalten.

Martina Zwecker, Fachstelle Leben im Alter, im Landratsamt Heppenheim, stellte nun den von ihr verfassten Altenhilfeplan des Kreises Bergstraße (Unterstützung des KSB) ausführlich vor.

Inhalt (auszugsweise): Leitziele der Altenhilfe im Kreis Bergstraße, Daten und Fakten (mit Bevölkerungsstruktur/Bevölkerungsentwicklungsprognose, Pflegestatistik, finanziellen Leistungen des örtlichen Sozialhilfeträgers, Anzahl der Demenzerkrankten), Aktiv im Alter (Freizeitangebote und Selbstbetätigung, Kreissenioresenbeirat des Kreises Bergstraße), Versorgungsstrukturen der Altenhilfe im Kreis Bergstraße (wie z. B. Beratung, Stationäre Altenpflege, Erhebung zur Bewohner- und Angebotsstruktur, Perspektiven der stationären Altenpflege, stationäre Kurzzeitpflege usw.), Verschiedene Lebensbereiche im Alter (Leben mit Demenz, Wohnen im Alter, Alter und Migration) sowie Schlussfolgerungen.

Weitere Ziele der Altenhilfe:

- * Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe
- * Förderung der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- * Förderung freiwilligen gesellschaftlichen Engagements
- * Förderung der vorhandenen Ressourcen.

Als Einflussfaktoren sind beispielsweise zu nennen: Bevölkerungsstruktur, Pflegebedürftigkeit der Einwohner, Gesetzgebung betr. Pflege, Leistungsfähigkeit durch gut funktionierende Netzwerke, Entwicklung des Arbeitsmarktes, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf von Angehörigen, Entwicklung der Bevölkerungsstrukturen (genaue Zahlen siehe Altenhilfeplan), Pflegebedürftigkeit im Kreis Bergstraße (siehe Altenhilfeplan), Versorgungsstrukturen im Kreis Bergstraße, etc.

Weiterer Hinweis von M. Zwecker auf:

a) den Pflegestützpunkt des Kreises Bergstraße, der 2011 eingerichtet wurde (Träger: Kreis Bergstraße sowie hessische gesetzliche Krankenkassen und Pflegekassen) mit derzeit zwei Mitarbeiterinnen;

b) die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle in der VITOS-Klinik Heppenheim (Frau Arzt). Diese beiden Stellen sind zu sehr wichtigen Anlaufstellen im Kreis Bergstraße geworden.

Außerdem stehen für den gesamten Kreis Bergstraße Seniorenberatungsstellen in verschiedenen Orten zur Verfügung, die ebenfalls von den älteren Mitbürgern gut genutzt werden.

Der Altenhilfeplan kann im Internet des Kreises Bergstraße eingesehen werden (Sozialamt, Fachstelle Leben im Alter).

Es gibt noch ein Modellprojekt im Kreis Bergstraße: SINAH = Sicher nach Hause. Dieses läuft 3 Jahre, dabei kümmern sich Ehrenamtliche um ältere Menschen, die nach einem Klinikaufenthalt zurück in ihr eigenes Zuhause entlassen werden. Zur Vorstellung dieses Projekts wird zum Termin am 17. Januar 2014, um 15.00 Uhr, in den Ballsaal des Hotels „Halber Mond“, nach Heppenheim, eingeladen.

Zum Thema „Wohnen im Alter“ wurde darauf hingewiesen, dass die Handwerkskammer (HWK) Mannheim entsprechend berät. Es gibt in Bensheim allein 11 ehrenamtliche, von der HWK ausgebildete Wohnberater vor Ort – falls Markus Foltin, Demografiebeauftragter der Stadt Bensheim, nicht als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Es geht dabei auch um Tipps für die Zuständigkeiten in der Bauverwaltung des Landratsamtes, um Hilfe bei der Gewährung von Zuschüssen zum Umbau altersgerechter Wohnungen und um KfW-Kredite.

Zu TOP 4 – Bericht über die Arbeit des Vorstandes des Kreis-Senioren-Beirates

Randoald M. Reinhardt, der Vorsitzende, stellt die Arbeit des Vorstandes des Kreis-Senioren-Beirates vor und präsentiert dabei 3 neue Flyer:

- „Der KSB stellt sich vor“
- „Seniorenfreundliche Betriebe“
- „Seniorenfreundliche Gaststätten, Restaurants und Cafés“.

Der Vorsitzende berichtet, dass für den KSB ein neuer Arbeitskreis gebildet wurde: „Seniorenfreundlicher Kreis Bergstraße“. Dessen Leitung wird Joachim Uhde übernehmen. Für die

Arbeit in diesem Arbeitskreis werden noch weitere Personen benötigt, die J. Uhde unterstützen.

J. Uhde erklärte die geplante Arbeit in diesem neuen KSB-Arbeitskreis. Es gibt im Kreis Bergstraße 4 Regionen und in allen vieren möchten wir mit mehreren Kräften vertreten sein. Er bittet darum, sich zur Mitarbeit für diesen Arbeitskreis zu melden (beim Kreissenorenbeirat, Geschäftsstelle im Landratsamt Heppenheim, Tel.: 06252 / 155529, bei Andrea Gärtner).

Friedel Rau hat seit Juni 2013 den Vorsitz in der Landesseniorenvertretung Hessen e. V. inne, seinen Wohnsitz hat er in Fürth/Odw. Er ist im Vorstand des Kreissenorenbeirat des Kreises Bergstraße tätig (Regionalvertreter für den Odenwald und das hessische Neckartal).

R. M. Reinhardt und F. Rau besuchten bereits alle Bürgermeister im Neckartal und Odenwald, um diesen die bisherige Arbeit des KSB vorzustellen. Die Bevölkerungszahlen nehmen im Odenwald / hess. Neckartal kontinuierlich ab, an der Bergstraße ist die Tendenz hingegen leicht steigend. Der KSB hat eine Bitte an die Bürgermeister: * Erhebung über die Stärken * Mängel aufdecken. Diese Mängel zu beheben, ist ein Anliegen von J. Uhde und seinen Mitstreitern.

Der KSB weitet sein Tätigkeitsfeld aus, dazu benötigen wir Mitarbeiter.

Bereits vorhandene Arbeitskreise:

Arbeitskreis „Alter und Migration“. **Dirk Römer**, Leiter dieses Arbeitskreises, wurde mit seiner Arbeit für die älteren Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Bergstraße vorgestellt.

Arbeitskreis „Seniorenfreundliche Betriebe“. **Klaus Domsel**, ist der Leiter dieses Arbeitskreises, der seniorenfreundliche Betriebe, Restaurants, Cafés etc. im Kreis Bergstraße auf Antrag und Prüfung der örtlichen Gegebenheiten zertifiziert.

Pressewart des KSB. Klaus Domsel ist des Weiteren als Pressewart für den KSB tätig.

R. M. Reinhardt wies auf die **Notfallmappen** hin, die man beim KSB anfordern kann, weiterhin auf Zeitschriften für Senioren, die man in der KSB-Geschäftsstelle erhalten kann.

Lorsch, den 24. Nov. 2013

Für die Richtigkeit der Angaben:

gez. Ingrid Neuendorf
Schriftführerin

gez. Randoald M. Reinhardt
Vorsitzender